

Danach: Zeit für Gespräche in kleinen Kreisen, Informationsaustausch am Büchertisch oder im Garten.
18.30 Uhr Mit unseren Gästen ein gemeinsames Büffet, auch mit polnischen Spezialitäten.

20.00 Uhr Wir wollen zusammen ans vom Woldenberger See kommende Fließ gehen. Dort: **Abschlussworte unter freiem Himmel**. Wir werden dann gemeinsam eine Flaschenpost mit einer gemeinsamen Friedensbotschaft der Woldenberger und Dobięgniewer Kinder übers Mehrenthiner Fließ in die Welt versenden.
Ende der Veranstaltung.

 **Montag** — 24. Juni 2013

Abreise nach dem Frühstück. Vielleicht nutzen Sie vor Ihrer Heimfahrt den Vormittag noch dazu, um Ihnen von früher vertraute Orte individuell aufzusuchen.

Hinweise:

Die **Anreise** muß jeder selbst organisieren. Eine gemeinsame Anreise ab Berlin findet nicht statt, da die meisten mit dem Pkw anreisen. In begrenztem Umfang besteht noch eine Mitnahmemöglichkeit.

Die **Übernachtung** mit Frühstück kostet im Nebenhaus des Hotels Mehrenthin im Einzelzimmer 44 Euro, im Doppelzimmer 36 Euro pro Person. Die Unterbringung erfolgt für die meisten im Haupthaus des Hotels, dem eigentlichen Schloß, wo die Preise um rund 5 Euro höher sind. Die Abreise ist für Montag, den 24. Juni, nach dem Frühstück vorgesehen, so daß 3 Übernachtungen anfallen. Somit ist nunmehr — unter Berücksichtigung der freundlichen SpZ-Förderung — pro Person eine 2. Pauschale von 100 Euro zu zahlen.

Zur Deckung der Kosten der 5 gemeinsamen Essen und sonstiger **Unkosten** wird von jedem Teilnehmer außerdem ein Beitrag in Höhe von 150 Euro erhoben. Die Getränke zu den Mahlzeiten sind vor Ort selbst zu bezahlen. Die Zahlungsmodalitäten wurden den Teilnehmern bereits per

Auch aus Beiträgen im Woldenberg-Forum ging hervor: Die einstigen Woldenberger Flüchtlingskinder, die Anfang der 1930er-Jahre geboren wurden, werden seit einigen Jahren achtzig Jahre alt.

Da liegt es nahe, in Dobięgniew — dem früheren Woldenberg — noch einmal die vertrauten Orte ihrer Kindheit zu besuchen. Mit Unterstützung von Angehörigen könnte das in diesem Jahr gelingen. Wir wollen in die kleine Stadt am Großen See und mit dem markanten Kirchturm fahren, um zusammen mit den Familien Erinnerungen auszutauschen und viele Orte der Vergangenheit wieder zu erleben.

So entstand die Idee, in Dobięgniew 2013 ein kleines Symposium zu veranstalten unter dem Motto:

Woldenbergs Kinder werden 80

Ein Symposium zum Erinnern, auch an Flucht und Vertreibung

in Dobięgniew
im Palac Mierzecin (Schloß Mehrenthin)
vom 21. bis 24. Juni 2013

Schirmherrin: Ursula Ziebarth, Berlin

Es soll kein Symposium mit einem wissenschaftlichen Anspruch sein. Inzwischen ist die Geschichte fast lückenlos aufgearbeitet: Noch lange bevor die sowjetischen Truppen auch Woldenberg verwüstet und in Brand steckten, war es eine beschlossene Sache, daß die Deutschen die Neumark räumen mußten. Darum soll es uns gar nicht gehen. Es soll daher beim Treffen vielmehr um die Gefühlsebene gehen, sich wieder in einer Gruppe mit gemeinsamen Wurzeln einzufinden.

Gefördert durch:



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

Das Programm

Stand: 16.6.2013 (59. Fd.-Kd)

Freitag — 21. Juni 2013

Individuelle Anreise (siehe Anmerkung unter „Hinweise“).

14.00 Uhr Treffpunkt vor dem Hauptportal der Kirche am früheren Marktplatz; kurz vor dem Glockenläuten. Anschließend ein ev. **Gottesdienst in deutscher Sprache** in der alten Marienkirche. Pfarrer Dr. Justus Werdin aus Angermünde wird predigen.

15.30 Uhr **Begrüßung durch den Bürgermeister** Leszek Waloch von Dobiegniew und auf Einladung der Stadt Kaffeetrinken im neuen Restaurant an der alten Schulstraße. Das ist die alte Bäckerei, die sich hinter dem Plattenbau in Nähe der Kirche befindet. An dem Haus steht noch der alte Schornstein, den man auf den Fotos vom zerstörten Woldenberg sieht. Kennenlernen der Teilnehmer sowie Verteilen und Besprechen des endgültigen Programms. Musikalische Umrahmung durch das Kinderensemble der Volksgruppe der Lemker. Eingeladen sind dazu auch einige Alt-Dobiegniewer.

17.00 Uhr Fahrt ins Hotel „Palac Mierzecin“ in Mehrenthin. Das ist das frühere Schloß Mehrenthin.

18.30 Uhr Gemeinsames Abendessen.

20.00 Uhr Gespräche mit Lesungen aus dem Buch „**Bei uns zu Haus**“ von Heinz Mohnhaupt (Jg. 1930) über das Woldenberg-Anfang der 1940er-Jahre. Herr Mohnhaupt ist das Kind einer Landarbeiter-Familie, die auf „Bayershof“ bei Woldenberg arbeitete.

Sonnabend — 22. Juni 2013

09.00 Uhr Ein gemeinsamer Rundgang mit Dobiegniewern „**Auf Spurensuche rund um die alte Kirche**“. Vorschlag für den Weg: Marktplatz — Kurze Marktstraße — An der Wasserpforte — Nordmauer — Niedertorbrücke — Richtstraße — Alte Marktstraße — Abstecher zum Schützenplatz — Junkerstraße — Brunnenstraße — Schulstraße — Marktplatz. Vielleicht bleibt noch Zeit, einen Blick auf die merkwürdigen „Näpfchen“ (runde Vertiefungen) beim Südportal der Kirche zu werfen.

11.00 Uhr Auf Einladung der Stadt Dobiegniew Kaffeetrinken im „**Museum OfLag IIC Woldenberg**“ an der Friedeberger Chaussee mit Museumsbesuch. Bis 1945 befand sich hier das Kriegsgefängnislager.

13.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Hotel Mehrenthin nach einem Woldenberger Rezept. Lassen Sie sich überraschen.

15.00 Uhr

Vortrag von Herrn Dr. Gert Brauer (Jg. 1931) zu den **Ereignissen vom Januar 1945**. Dr. Brauer ist Historiker und flüchtete 1945 als 14-Jähriger mit dem kleinen Treck vom „Birkenhof“ bei Woldenberg über die Oder bis nach Holstein.

Kaffee-Pause.

16.30 Uhr

Vortrag von Frau Dr. Nadja Messerschmidt: „**Woldenberg 1945 und die ersten Jahre danach**“. Zur Entwicklung Dobiegniews und der Zwangsumsiedlung der Lemker aus dem früheren Südost-Polen in die Neumark. Auch die Volksgruppe der Lemker hat nach 1945 ihre angestammte Heimat verloren.

17.30 Uhr

Vortrag von Frau Dr. Helga Hirsch: „**Über die Entwurzelung und deren psychischen Folgen**“. Besonders die Kinder waren damals vom Trauma durch Flucht und Vertreibung aus der vertrauten Heimat betroffen.

18.30 Uhr Gemeinsames Abendessen.

20.00 Uhr

Vorgesehen ist eine **Gesprächsrunde zum Austausch** der Teilnehmer zu Fragen, die das frühere Woldenberg betreffen: Erinnerungen an die Kindheit, Anekdoten und Geschichten, Informationen zu Woldenbergern usw. Vorgeschlagen ist auch: Wie haben unsere Eltern den Verlust der Heimat verarbeitet?

Sonntag — 23. Juni 2013

09.00 Uhr

Ein Rundgang durch Dobiegniew „**Auf Spurensuche im Bahnhofsviertel**“. Vielleicht auf folgendem Weg: Kastanienplatz — Bahnhofstraße — Bahnhof — Eisenbahnstraße — Bahnhöfengang — Abstecher vorne ins Gehege — Friedeberger Straße — Bismarckstraße — Ziebarths Garten — Rosengasse — Milferstaedtstraße (Storchnest) — Kastanienplatz. In dieser Gegend sind noch viele Gebäude aus Woldenberger Zeiten erhalten geblieben und liebevoll restauriert worden.

13.00 Uhr

Gemeinsames Mittagessen nach einem Woldenberger Rezept. Vorgesehen ist „Gutsbraten auf die Art von Bayers Hof“.

15.00 Uhr

Lesung von Auszügen aus dem **Tagebuch von Ernst Prochnow** (Jg. 1887), das dieser 1945 aufschrieb. Herr Prochnow war Besitzer des Woldenberger Hotels „Prinz von Preußen“ in der Richtstraße. Die Flucht gelang ihm Ende Januar 1945 nicht, so daß er mit anderen erst Anfang Juli 1945 vertrieben wurde.

Kaffee-Pause.

16.00 Uhr

Mit unseren polnischen Gästen eine zweisprachig begleitete **Foto-Schau** zu Woldenberg und Dobiegniew.
